

Zwei Preiskategorien der Wiesenmeisterschaft

Es gab insgesamt sechs Sieger in den zwei Kategorien:

- Artenreiche Fettwiesen und -weiden
- Gesamtbetrieb: Betriebe mit Viehhaltung, mehreren Grünlandtypen und guten Einzelbonitierungen

Die gemeldeten Flächen wurden im Mai nach öko-ökologischen und futterbaulichen Kriterien bonitiert.

Eine Jury ermittelte am Ende Mai 2007 die Sieger dieser Meisterschaft.

Da überaus viele, sehr artenreiche und futterbaulich gute Flächen unter den Anmeldungen waren, fiel der Jury die Entscheidung nicht leicht.



Einige der Ergebnisse im Überblick:

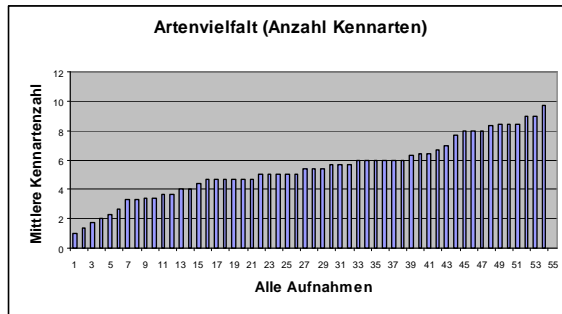
Bonitürkriterien	Ergebniswerte:	Spanne	Durchschnitt
------------------	----------------	--------	--------------

Ökologische Kriterien

Artenvielfalt (Mittl. Kennartenzahl)	1 - 9	5,4
Ökologische Wertigkeit	1 - 4	2,7

Futterbauliche Kriterien

Narbenschluss	1 - 3	2,2
Fehlen von Giftpflanzen u. St.Ampfer	1 - 3	2,8
Nutzungselastizität	1 - 5	3,2
Gesamtbonitürwert:	9 - 23	16,3



Sowohl die Artenzahl als auch die Gesamtbonitürwerte der einzelnen Flächen wiesen eine große Streubreite auf.

Weitere Informationen:

Institut für Agrarökologie u. Biodiversität (ifab)
Tel. 0621-3288790 (Dr. Rainer Oppermann)



Wiesenmeisterschaft - wozu?

Baden-Württemberg fördert im Rahmen des Agrarumweltprogramms MEKA, das derzeit zum dritten Mal neu aufgelegt wird, die Erhaltung von artenreichen Grünlandbeständen, die mit der Farbenpracht ihrer Blüten nicht nur das Auge des Betrachters erfreuen, sondern auch wertvolle Lebensräume sind. Die Erhaltung dieser attraktiven und ökologisch wertvollen Wiesen ist jedoch



nicht nur eine Frage der finanziellen Förderung, sondern vor allem auch eine Frage der Einstellung und des Engagements der Landwirte. Ziel der dieses Jahr zum dritten Mal im Land stattfindenden Meisterschaft ist es daher, die Leistungen der Bewirtschafter zur Erhaltung der Artenvielfalt zu würdigen und stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Mit der Region Remstal / Schwäbischer Wald konnte auch dieses Jahr eine für Baden-Württemberg typische Grünlandregion als Austragungsregion gewonnen werden. Mit rund 60 angemeldeten Flächen ist die Wiesenmeisterschaft wieder auf große Resonanz in der Praxis gestoßen.

Ich danke allen Landwirten für die Teilnahme an dem Wettbewerb sowie dem Landesbauernverband, dem Naturschutzbund NABU und dem Schwäbischen Albverein für die Unterstützung.

Peter Hauk MdL
Minister für Ernährung und Ländlichen Raum



Wiesenmeisterschaft Remstal /Schwäbischer Wald 2007

Ein Ergebnis-Überblick



Baden-Württemberg

Wiesenmeisterschaft

Die Wiesenmeisterschaft Remstal / Schwäbischer Wald ist ein gemeinsames Projekt des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum, des Landesbauernverbandes (LBV), des Schwäbischen Albvereins und des Naturschutzbundes (NABU). Es ist nun nach den Wiesenmeisterschaften auf der Schwäbischen Alb (2005) und im Schwarzwald (2006) der dritte Wettbewerb dieser Art.

Bei dieser Meisterschaft geht es um die Heraushebung von Wiesen mit einer hohen Artenvielfalt und Bedeutung für den Naturhaushalt, die zugleich futterbaulich als gut zu bewerten sind.

Entsprechend wurden die angemeldeten Wiesen bei der Bewertung gleichermaßen nach ökologischen und futterbaulichen Kriterien begutachtet.



Es gab zwei Preiskategorien, - die Kategorie artenreiche Fettwiesen und -weiden und die Kategorie Gesamtbetrieb.

Rege Beteiligung!

Bei der Wiesenmeisterschaft im Remstal / Schwäbischer Wald gab es 57 angemeldete Flächen:

Landkreis (Flächenzahl)	
Rems-Murr (Waiblingen) (42)	
Heilbronn (8)	
Ostalbkreis (Aaalen) (4)	
Schwäbisch Hall (3)	



Kategorie artenreiche Fettwiesen und -weiden



Wiesenbocksbart



Artenreiche Fettwiesen werden in der Regel zwei Mal jährlich gemäht und zum Teil nochmals im Herbst abgeweidet. Das Ertragsniveau dieser Wiesen und Weiden liegt zwischen 50 und 70 dt /ha Trockenmasse. Meist handelt es sich im Remstal / Schwäbischer Wald um Glatthaferwiesen, zum Teil kommen auch Salbei-Glatthaferwiesen und in feuchten Bereichen Kohldistel- und Dotterblumenwiesen vor.

Den prämierten Siegerwiesen ist gemeinsam, dass sie alle kräuterreich sind und gleichzeitig einen gut entwickelten Bestand von Unter-, Mittel- und Obergräsern aufweisen. Es kommt genügend Licht in die unteren Bestandsschichten, so dass sich eine Vielfalt von Kräutern und Tieren behaupten kann. Der Narbenschluss ist dicht, Giftpflanzen wie z.B. die Herbstzeitlose kommen allenfalls vereinzelt vor.

Das „Nutzungsrezept“ zur Erhaltung dieser artenreichen Fettwiesen und -weiden ist eine optimal an den Standort angepasste Bewirtschaftung:

- erster Schnitt meist Ende Mai bis Mitte Juni (je nach Aufwuchsmenge und Jahreswitterung in einzelnen Jahren auch früher).
- leichte Festmistdüngung oder /und Grunddüngung



Kategorie Gesamtbetrieb

In der Kategorie Gesamtbetrieb wurden Betriebe ausgezeichnet, die mehrere Flächen angemeldet hatten und mehrere artenreiche Wiesen und /oder Weiden guter Gesamtqualität bewirtschafteten. Gute bis sehr gute Bonitierungsergebnisse der Einzelflächen sowie ein ausgewogenes Nebeneinander von intensiv und extensiv genutzten Flächen waren hier die zentralen Kriterien für die Preisverleihung.

Außerdem zeichnen sich die prämierten Betriebe dadurch aus, dass sie Landschaftspflege betreiben und sehr bemüht sind, insbesondere auch die Artenvielfalt ihrer Flächen zu erhalten und zu fördern.



Artenreiche Glatthaferwiese bei Schorndorf

Fazit:

Wiesen und Weiden so zu bewirtschaften, dass sie einen akzeptablen Futterwert haben und zugleich viele Pflanzenarten aufweisen, ist eine große Herausforderung und erfordert viel landwirtschaftliches Geschick: das Zusammenspiel und das richtige Gefühl und Maß für Düngung, Schnittzeitpunkt sowie für die Wiesen- bzw. Weidepflege sind hier entscheidend. Eine solche standortangepasste Bewirtschaftung geht oft auf Jahrzehnte lange Erfahrungen und Traditionen zurück.

